

Akupunktur: Laser statt Nadel



Erstmals Effekte im Gehirn bewiesen: Grazer Mediziner erhält Preis für seine Forschung über Laser-Akupunktur.

A. NEUMAYER

alexandra.neumayer@woche.at

Brückenschlag zwischen östlicher und westlicher Medizin: Grazer Forscher als Pionier auf dem Gebiet der Laser-Akupunktur

Foto: Gerhard Litscher

Seit mehr als sieben Jahre beschäftigt sich Gerhard Litscher, Leiter der Abteilung für biomedizinische Forschung in Anästhesie und Intensivmedizin an der Grazer Uni-Klinik, mit dem Thema Akupunktur. Und versucht dabei, die Wirkung dieser uralten Heilmethode mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu beweisen.

Nun wurde die Forschungsarbeit des Grazer Wissenschafters mit einem hoch angesehenen

Preis belohnt. Am Dienstag erhielt er im Rahmen der „Medica 2004“, das Weltforum für Medizin, den internationalen Preis für Akupunktur.

Sanfte Hilfe und Hightech

Litscher beschäftigt sich vor allem mit der Laser-Akupunktur. „Dabei werden die Lasernadeln nur auf die Haut aufgeklebt, nicht eingestochen. Die Stimulation der Akupunktur-Punkte erfolgt also völlig schmerzfrei“, erklärt der Mediziner.

Mittels ausgeklügelter Untersuchungsmethoden konnte Litscher nun nachweisen, dass dieses Verfahren tatsächlich Veränderungen im Körper auslöst. „So änderte sich zum Beispiel die Blutfluss-Geschwindigkeit im Gehirn“, berichtet er.